Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 228

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 30. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 29. März. Der Kaiser hat den bisherigen Gesandten in Belgrad Grafen v. Bray-Steinburg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich portugiesischen Hofe und den vortragenden Rath im Reichs-Marineamt, Wirklichen Admiralitäts-Rath Klein zum Geheimen Admiralitäts-Rath ernannt.

Deutschland.

Berlin, 29. März.

— Die „Hamb. Nachr." enthalten heute einen scharfen Artikel gegen den Grafen Caprivi. Ausgehend von der vielfach geäußerten Ansicht, daß man im Auslande das Verbleiben desselben auf dem Reichskanzlerposten gern gesehen hat, bemerkt der Artikel:

Wir halten diese Auffassung nicht für unbegründet, wenn wir die Vortheile ins Auge fassen, welche die betreffenden Staaten von Deutschland während der Reichskanzlerschaft Caprivis gezogen haben. Insbesondere bezweifeln wir nicht, daß die Konzessionen, die England in Afrika, Oesterreich und Italien durch die Handelsverträge gemacht worden sind, die Sympathien der Regierungen dieser Länder dem Grafen Caprivi gewonnen haben, und daß man in London, wie in Wien und in Rom nach den bisherigen Ergebnissen das Verbleiben des Grafen Caprivi im Reichskanzleramte nur wünschen kann. Ob es aber im Interesse des deutschen Reiches liegt, die während der letzten zwei Jahre angewandten Mittel zur Erhaltung des Vertrauens des Auslandes weiter zu benutzen, ist eine andere Frage.

Die Handelsverträge sind indeß vom Reichstag genehmigt worden, weil er sie als nützlich für Deutschland, insbesondere weil er die Herabminderung der Getreidezölle für nothwendig erachtete und weil dafür durch die Verträge eine Anzahl Gegenleistungen, u. A. die Sicherheit gegen weitere Zollerhöhungen des Auslandes, erlangt wurden. — Weiter heißt es in dem Artikel:

Wenn ein plötzlicher Krieg ausbricht, so würden wir zwar die Kosten der Mobilmachung aufbringen, aber leicht würde uns das nicht werden. Wir erinnern daran, daß bei Ausbruch des französischen Krieges die deutschen Finanzquellen versagten. Wenn man jetzt glaubt, daß wir reich genug sind, nicht nur unsere eigenen Kriegskosten zu bestreiten, sondern auch noch unseren Alliirten Subventionen durch wirthschaftliche Verträge zuzuwenden (?), so giebt es andererseits Leute, welche die Ansicht vertreten, Deutschland werde, trotz aller Opfer durch die Handelsverträge, bei einem etwaigen Kriege für die Anleihen seiner Bundesgenossen mit eintreten müssen. Wenn aber mit einer solchen Möglichkeit gerechnet werden muß, so wäre es um so nöthiger gewesen, unsere eigenen finanziellen Kräfte nicht zu schwächen. Was wir durch die Handelsverträge an Oesterreich gewähren, wird dort nicht thesaurirt, sondern verbraucht, Oesterreich wird deshalb beim Kriegsausbruch nicht reicher als heute sein. — Aehnlichen Gesichtspunkten wie der Handels-Vertrag mit Oesterreich ist das Abkommen mit dem Herzog von Cumberland unterworfen. Dasselbe bedeutet keine finanzielle Stärkung von Reich und Staat, sondern abermals nur eine Zuwendung an Dritte, die nicht nur ohne Nutzen, sondern nicht einmal ohne Gefahr ist... Indessen ist damit die Folgenschwere des Abkommens mit dem Herzog von Cumberland nicht erschöpft. Es ist bekannt, daß der Herzog durch dasselbe weder auf Hannover, noch auf die Thronfolge in Braunschweig verzichtet, sondern daß letztere, sogar nach preußischen offiziösen Darstellungen, in der Zukunft für möglich gehalten wird. Unserer Ansicht nach aber wäre dringend zu vermuthen, daß wenn der Herzog von Cumberland als unabhängiger souveräner Fürst in Braunschweig regierte, diese Stadt für Hannover zu einem Koblenz im Sinne der Prätendentenzeit würde. Selbst wenn der Herzog von Cumberland als regierender Herzog von Braunschweig die Bestrebungen zu Gunsten einer welfischen Restauration in Hannover persönlich nicht begünstigte, würde sein Hof naturgemäß dennoch zum Mittelpunkte welfischer Umtriebe, und das braunschweigische Kontingent zum Sammelplatze aller welfischen Offiziere werden, die jetzt in Sachsen dienen, um nicht preußischen Regimentern anzugehören.

In Bezug auf Braunschweig können wir den „Hamb. Nachr." nur zustimmen, obgleich die, welche an eine spätere Zulassung der welfischen Familie daselbst denken, deren ausdrücklichen „Verzicht" auf Hannover wohl zur Bedingung machen würden.

— Aus dem Umstande, daß Graf zu Eulenburg eine Miethswohnung sucht, zieht die „Nat. Ztg." den Schluß, daß derselbe das landwirthschaftliche Ministerium (dessen Chef eine Dienstwohnung inne hat) nicht übernehmen werde.

— Der, wie es heißt, zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ausersehene langjährige Direktor des Reichsjustizamts, Hanauer, ist ein geborener Bayer, gehört dem Amt seit seiner Gründung an und hat sich bei den langjährigen Arbeiten für den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs große Verdienste erworben. Insbesondere ist er in der jetzigen zweiten Kommissionslesung des Entwurfs der Vorsitzende der Redaktionskommission gewesen. Hanauer ist seit Weihnachten 1886 bereits kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath.

— Ueber Emin Pascha erhält die „Voss. Ztg." aus Zanzibar Mittheilungen, von denen der Korrespondent jedoch selbst sagt, daß er ihre Glaubwürdigkeit nicht feststellen könne. Danach ist Emin Pascha in seinem Reich angekommen und hat sich nach Dufilé und Kiri begeben, seine dort sitzenden rebellischen ehemaligen Offiziere, die ihm auch jetzt noch feindlich gesinnt sind, zu bestrafen. Zwischen Laboré und Kerefi, auf der Mitte des Weges zwischen Dufilé und Kiri soll es zu einem Entscheidungsgefecht gekommen sein, das mit der völligen Niederlage der Rebellen endigte. Weiter heißt es, daß Emin vier der gefangenen Rebellenoffiziere standrechtlich hat erschießen lassen. Einige der Rebellen haben sich nach Redjaf (südlich von Lado) zurückgezogen und Emin soll nun im Begriff sein, diesen befestigten Ort anzugreifen und zu unterwerfen.

China.

* Ueber die Ursachen des Aufstandes im Norden enthält die „Peking Ztg." neuerdings wiederum einige interessante Mittheilungen:

Darnach haben die kaiserlichen Truppen am 27. Dezember einen Mann Namens Yang-yüeh-chun in Gemeinschaft mit seinem Sohne, einem Onkel und einem Neffen, sowie drei anderen Verbündeten in einer Berghöhle gefangen genommen. Derselbe gestand vor vielen Jahren eine Art religiöser Sekte unter dem Namen Chin-tan-tao, d. h. „Sucher nach dem Stein des Weisen" gestiftet zu haben, und es sei ihm gelungen, eine große Anzahl von Anhängern, namentlich im Gebiete von Jehol, zu finden. Da er von jeher mit den Mongolen in Unfrieden lebte, habe er den Haß gegen die katholischen Missionsanstalten nur als Vorwand benutzt, um einen Aufstand beginnen zu können. Als er Anfang November v. J. hörte, daß der Prinz des Aokhan-Stammes über 1000 mongolische Krieger um sich versammelte, angeblich um eine große Jagd zu veranstalten, in Wirklichkeit aber um die Chin-tan-tao-Sekte auszurotten, zog er mehrere tausend Leute an sich, überfiel die unvorbereiteten Mongolen und brannte ihre Dorfschaften nieder; hierbei wurden Tausende von Mongolen jeden Alters und Geschlechts getödtet. Im Laufe weniger Tage wuchs die Zahl seiner Anhänger auf viele Tausende an und eine bedeutende Verstärkung erhielt das Rebellen-Oberhaupt durch die Verbindung mit einem gewissen Chi-pao-shan, der seit mehreren Jahren in dem von den Aokhan-Mongolen bewohnten Gebiete ansässig war. Derselbe wollte einen Bruder und Neffen rächen. Chi-pao-shan griff in Gemeinschaft mit Yang-yüeh-chun am 12. November den Wohnort des Prinzen des Aokhan-Stammes an und richtete später in dem Gebiete der Tumed-Mongolen entsetzliche Verheerungen an, doch gelang es den Regierungstruppen, ihn gefangen zu nehmen, worauf er enthauptet wurde. Yang-yüeh-chun, der sich den Titel „Zukünftiger Herrscher und Oberster Priester" beigelegt hatte, ist, wie es scheint, nicht hingerichtet, sondern nach Peking transportirt worden.

Der Aufstand in Kirin, in der Mandschurei soll ebenfalls durch eine religiöse Sekte veranlaßt worden sein. Höchst ergötzlich ist ein von dem Generalgouverneur von Mukden an den Kaiser gerichteter Bericht über die Einnahme von Sia chengtzu, welchem der „Ostasiat. Lloyd" Folgendes entnimmt:

„Die Rebellen entfalteten kleine gelbe Fahnen und gebrauchten Zaubermittel, wodurch die Gewehre der Regierungstruppen zum großen Theile zum Zerspringen gebracht wurden." (Es waren wohl alte, verrostete Waffen, die beim ersten Gebrauche platzten.) Die Rebellen machten darauf einen Ausfall, wobei die Kaiserlichen 2 Todte und einige 20 Verwundete hatten. Die Aufständischen leisteten harten Widerstand, denn es gelang den Regierungstruppen dieselben erst in die Flucht zu schlagen, nachdem sie die Gingals (langläufige Gewehre, die von 2 Mann bedient werden) mit „ekelhaften Gegenständen" (wahrscheinlich Geschlechtstheile von Thieren u. dergl.) geladen und die Aufständischen damit geschossen hatten! Unter den Gefangenen, die man machte, fand man 50 bis 60 Menschen, denen die Zöpfe abgeschnitten waren; diese waren Leute der Landbevölkerung, die man gezwungen hatte, sich den Rebellen anzuschließen. — Es gelang den Kaiserlichen mehrere der Führer der Aufständischen zu ergreifen. Bei dem mit ihnen angestellten Verhöre ergab es sich, daß eine Person, Namens Sun-kang, seit längerer Zeit eine Sekte mit verbotenen religiösen Doktrinen gegründet hatte. Als er von dem Aufstande im Jehol-Gebiete erfuhr, plante er ebenfalls sich gegen die Regierung zu erheben. Seine Bande wurde bedeutend durch Rebellen, welche sich nach den Kämpfen im Jehol-Distrikte geflüchtet hatten, verstärkt. Um sich aber des Sieges gegen die Kaiserlichen zu vergewissern, und die Reihen zu verstärken, wurden Menschen und Pferde aus Papier gemacht, die durch Zaubermittel Leben erhalten sollten.

Doch die Zaubermittel erwiesen sich als unwirksam, denn sie fielen in die Hände der Kaiserlichen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 29. März. Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern Abend den Nachtragsetat betr. den Bau von Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Zwecken der Landesvertheidigung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Militärisches.

Berlin, 28. März. Das braunschweigische Infanterie-Regiment wird laut Regimentsbefehl die alte braunschweigische schwarze Uniform nur noch bis zum 11. k. M. tragen und sie dann mit der preußischen Uniform vertauschen. Letztere wird seit Inkrafttreten der Militärkonvention, 1. April 1886, schon von sämmtlichen Offizieren des Regiments getragen und auch die Mannschaften legten sie schon in den letzten Herbstmanövern an.

Bern, 25. März. Ein Kavallerist muß in erster Linie reiten können — meint Oberst Wille, der Waffen-Chef der eidgenössischen Kavallerie nicht mit Unrecht. In einem Rundschreiben legt er es den höheren Offizieren ans Herz, dafür zu sorgen, daß „die Offiziere der Kavallerie nur ganz gut beritten und als gute Reiter in den Dienst kommen möchten." Um dies zu erreichen, erhalten die Kommandanten der Rekrutenschulen und Wiederholungskurse folgenden Befehl: 1. Es ist beim Beginn jedes Dienstes eine Inspektion der Offizierspferde vorzunehmen; Pferde, die gar nicht oder schlecht dressirt sind, und solche, die aus Unkenntniß oder Mangel an Gewöhnung jede Art von Sprung refusiren, sind nicht zuzulassen. Ich räume ein, daß das zweite Pferd eines Offiziers ein bischen weniger an den Sattel gewöhnt sein darf als das andere; aber niemals darf es ein Pferd sein, das durch Mangel an Dressur seinem Reiter fortwährende Schwierigkeiten schafft, oder durch sein Alter oder seinen Bau zum Dienste ungeeignet ist. 2. Wenn Offiziere, deren civile Verhältnisse und Berufsart ihnen gestatten, sich gute und schöne Pferde zu verschaffen, sich mit Pferden einstellen, die jeder Gewöhnung an den Sattel ermangeln, so muß man ihnen auf spürbare Weise zu verstehen geben, daß sie die Pflichten nicht erfüllen, welche sie zugleich mit ihren Epauletten übernommen haben. 3. Sollten sich Offiziere präsentiren, die das Reiten verlernt hätten (!) und für Reitübung wenig Geschmack zeigen würden (!), so muß gegen solche ohne alle Rücksicht vorgegangen werden. Indem man sie zu langen und ermüdenden Patrouillenritten und zu Ritten in schwierigem und gefährlichem Gelände befiehlt, muß man ihnen ins Gedächtniß zurückrufen, was man berechtigt ist, von einem Kavallerieoffizier zu verlangen. (!) Wenn diese Erfahrungen nicht das gewünschte Resultat haben sollten, so sollen dergleichen Offiziere auf den Qualifikationslisten als zur Dienstleistung bei der Kavallerie ungeeignet bezeichnet werden.

Lokales.

Posen, den 30. März.

br. **Schauturnen.** Am Dienstag Nachmittag von 3 Uhr ab hat in der städtischen Turnhalle am Grünen Platze das Schauturnen von Mädchen-Abtheilungen der städtischen Schulen stattgefunden. Herr Erster Bürgermeister Witting, sowie mehrere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung waren dazu erschienen, außerdem hatte sich ein sehr zahlreiches, überwiegend aus Damen bestehendes Publikum eingefunden. Zunächst begann die erste Klasse der ersten Stadtschule unter Leitung des Herrn A. Fiebig mit Freiübungen und solchen an der schrägen Leiter, daran schloß sich ein Reigen nach dem Gesange des Liedes „Wohlauf, es ruft der". Weiter folgte die erste Klasse der dritten Stadtschule unter Leitung des Herrn Nowakowski mit Freiübungen und solchen am Reck. Der Reigen wurde nach dem Liede „Hier im Freien" ausgeführt. Weiter folgte die erste Klasse der fünften Stadtschule mit Freiübungen und solchen an der wagerechten Leiter unter Leitung des Herrn Schleusner. Der Reigen wurde nach dem Gesange des Liedes „Auf grünender Au" ausgeführt. Weiter kam die erste Klasse der sechsten Stadtschule mit Freiübungen und solchen am Schwebebaum, während der Reigen nach dem Gesange des Liedes „Wohlauf noch getrunken" unter Leitung des Herrn Güttke ausgeführt wurde. Hieran schloß sich die erste Klasse und ein Theil der zweiten der Bürgerschule mit Freiübungen und solchen am Rundlauf unter Leitung des Fräulein Otto. Der Reigen, welcher hier schon schwierigere Figuren und Bewegungen darstellte, wurde nach dem Gesange des Liedes „Durch Feld und Buchenhallen" ausgeführt. Am interessantesten war der Schluß des Schauturnens unter Leitung des Herrn Oberturnlehrer Kloß. Es wurde hier die Klasse I A und ein Theil von I B der Mittelschule zunächst mit Stabübungen vorgeführt, hieran schloß sich ein Ballreigen, bei welchem die jungen Mädchen während der verschiedenen rhythmischen Bewegungen und Marschtouren die Bälle hochwarfen und auffingen, sowie auch sich gegenseitig zuwarfen. Dann folgten Uebungen an den Schweberingen, welche ähnlich wie die am Rundlauf den Mädchen Gelegenheit gaben, Gewandtheit und turnerische Ausbildung zu zeigen. Zum Schluß traten die jungen Mädchen zu einem Tanzreigen an, welcher nach den Klängen der Musik der Husarenkapelle ausgeführt wurde und allseitigen Beifall fand. Mit Gewandtheit und Sicherheit bewegten sich die Mädchen paarweise, in Gruppen zu vier und acht nach dem Takte der Musik in rhythmischen Figuren, drehten sich im Reigen und boten dem Publikum ein allerliebstes, sehr gefälliges Bild dar.

br. **Der Kaufmännische Verein** hatte am Montag Abend im Saale des Sternschen Hotels eine Soiree des hier in kurzer Zeit beliebt gewordenen Zauberkünstlers Herrn Schradieck für seine Mitglieder und deren Gäste veranstaltet. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und trotz der in demselben herrschenden tropischen Hitze folgten sämmtliche anwesenden Damen und Herren den Vorführungen der etwa zwei Stunden dauernden Soiree mit größtem Interesse.

br. **Jahrmarkt.** Morgen beginnt der diesjährige Frühjahrs- oder Ostermarkt und wird, wie gewöhnlich, 6 Tage, also bis zum Dienstag Abend dauern. Mit dem Aufbauen der Buden ist bereits am Dienstag der Anfang gemacht worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Dienstag eine hierselbst sich obdachlos umhertreibende Frau aus Gurtschin wegen eines Brotdiebstals, Abends 6½ Uhr ein Arbeiter aus Jersitz, welcher in den Straßen dort allerhand Unfug getrieben und einen Restaurateur nicht unbedeutend an der Hand verletzt hatte, und schließlich zwei junge Burschen, welche sich in Jersitz betrunken hatten und die Leute auf den Straßen daselbst belästigten.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Koerner a. Stolenschin, Blanck a. Murzynowo, Matthes m. Frau a. Jankowice, v. Chlapowski a. Rothdorf, v. Chlapowski a. Kopaszewo, v. Chlapowski a. Ilgen u. Pofahl a. Minikowo, Direktor Kettler a. Opalenica, die Fabrikanten Börner a. München und Oldendorf a. Frankfurt a. M., die Kaufleute Kluge a. Breslau, Bales a. Hamburg, Müller a. Magdeburg, Unterberg und Liese a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Cellmitz a. Crefeld, Franke a. Nürnberg, Reis a. Mainz, Jacobs a. Königsberg, Mühlich a. Schneeberg, Cleis a. Pforzheim, Skudlinski aus Magdeburg, Hadank, Basch, Cohn, Liebes u. Zapp a. Berlin, Peltesohn a. Dresden, Bollmann a. Stettin, Lancken a. Breslau, Bachus a. Aachen, Wenzel a. Bromberg, Meyer a. Mannheim u.

Vogeler a. Mallmitz, die Rittergutsbes. Faehndrich u. Frau a. Gr. Gonice, Fuß u. Frau u. Frau v. Siedmiogrodzki a. Paradies, Landwirth Borchers a. Jauer u. Intendantur-Sekr. Hoppe mit Fam. a. Glogau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chelkowski a. Starogrod, v. Treskow a. Nieschawa, v. Chelmicki a. Zakrzewo, v. Braunek a. Zielniki, v. Borzewski u. Frau a. Rußland u. Chrzanowski a. Ostrowo, die Kaufleute Srednicki a. Wongrowitz, Hellmann a. Würzburg u. Kempinski u. Frau a. Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Wendler und Fahrenhein a. Berlin, Pietsch aus Dresden, Kautenhaus a. Lübeck, Hanke a. Breslau, Frau v. Bukowska a. Potsdam, Prem.-Lieut. Prytz u. Büchsenmacher Wilda a. Inowrazlaw, Fabrikbes. Credé a. Frankfurt a. O.

Keilers Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Cohn aus Znin, Wreschner a. Obornik, Kronheim u. Frau a. Glogau und Ledermann u. Frau a. Grätz, die Gutsbes. Rosenbaum a. Tarnowo u. Bossak a. Siernice.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Gebel u. Heppner a. Posen, Weber u. Frau a. Oels, Rüggeberg a. Remscheid, Telemann a. Königsberg, Heißig u. Mendler a. Breslau, Pinschower a. Inowrazlaw u. Paulsohn a. Hamburg, die Ingenieure Wollert u. Eckardt a. Berlin, die Lieutn. v. Trocho a. Ettlingen u. Buse a. Deutmansdorf.

Theodor Jahns Hotel garni. Ober-Grenzkontrl. Ließ m. Fam. a. Grammen, die Kaufleute Hepner a. Posen, Paul a. Gnesen, Kohn a. Gleiwitz, Löwenberg a. Berlin, Suchowolski a. Thorn u. L. Hirschfeld a. Renezkau, Cand. theol. Golz a. Graudenz, Apothekenbes. Wiegmann u. Frau a. Xions.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Schubert u. Frau a. Bromberg, Sonnenfeld u. Sachs a. Breslau, Bigutzki a. Ratibor, Kasig a. Liegnitz, Huray a. Crossen u. Schlott a. Dresden, Techniker Schmidt a. Danzig, Ober-Grenzkontroleur Dacke m. Fam. a. Robakow.

Vom Wochenmarkt.

Posen. 30. März.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr ziemlich, Roggen niedriger, der Ztr. 10 M., Weizen 10—10,30 M., Gerste 7—7,75 M., Hafer 7,75—8,10 M., Kocherbsen 9—9,75 M., Futtererbsen 8,50 bis 8,75 M., Wicken (gut zur Saat) 6,75—7,25 M., Gemenge (Wicken, Hafer, Erbsen) 6,75—7,50 M., Lupinen 3—3,50 M., der Ztr. Seradella bis 5,25 M. Wegen der auf dem Alten Markt aufgestellten Jahrmarktsbuden hat die Auffahrt und der Verkauf mit Kartoffeln auf dem Bernhardinerplatz stattgefunden. Angebot reichlich. Der Ztr. weiße Kartoffeln höchstens 3 M., rothe Kartoffeln 3,00—3,25 M., der Ztr. Wrucken 1,50—1,75 M. Heu und Stroh knapp, der Ztr. Heu 1,75—2 M., das Schock Stroh 21 bis 21,50 M. — Alter Markt. Geflügel äußerst wenig, 1 Paar Hühner 2,75—4 M. Die Mandel Eier 60 Pf., 1 Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M. Frischer fetter Landkäse gut verkäuflich. Küchen-Wurzelzeug über den Bedarf. 1 Kopf Weißkraut 8—12 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 10—18 Pf., 1 Wrucke 5—6 Pf., 3—4 rothe Rüben 8—10 Pf., die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15 bis 35 Pf. — Viehmarkt: Auftrieb schwach. Das gesammte Angebot in Fettschweinen belief sich auf 70 und einige Stück, die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht von 36—40 M., prima bis 42 M., Ferkel sehr wenig, 1 Paar 8—10 Wochen alte Ferkel 25—30 M. Fettschafe 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf. Kälber 30 und einige Stück, das Pfd. lebend Gewicht 18—22 Pf., 5 alte Milchziegen im Preise von 10—12 M. Rinder nicht aufgetrieben. Das Geschäft verlief schleppend, dennoch wurde das Angebot geräumt. Auf dem Neuen Markt haben hiesige Händler und auswärtige Topfwaaren-Fabrikanten bedeutende Mengen von Porzellan-, Fayence-, Steingut- und braun glasirtem Geschirr zum Verkauf aufgestellt. — Wronkerplatz. Fleisch im Ueberfluß, Käufer mäßig, die Preise unverändert, doch zeigen sich die Verkäufer williger. Fische viel, Preise fest. 1 Pfd. Hechte 60—65 Pf., Bleie 35—45 Pf., Barsche oder Karauschen 35—40 Pf., Karpfen 70—75 Pf., kleine Weißfische 25—30 Pf., Zander 50—55 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. Geschäft recht lebhaft. — Sapiehaplatz. Geflügel in großer Menge, da sich auch die russisch-polnischen Händler mit ihren Angeboten eingefunden. 1 Paar Hühner 2,75—4 M., 1 Gans 3,50—9,75 M., 1 Puthahn 9—11,50 M., 1 Puthenne 4,50—5,25 M., 1 Paar junge Tauben 70—90 Pf., 1 Paar alte Feld-Flugtauben 1—1,10 M. Die Mandel Eier 60 Pf., Butter mehr im Angebot, das Pfd. 1,10—1,20 M., Geschäft lebhaft. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. Feld- und Gartenerzeugnisse über den Bedarf, Gartensämereien im Ueberfluß. Blühende Topfgewächse in Menge und in schöner Auswahl.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 29. März. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 18. bis 24. März 685 247 Fl., Mehreinnahme 30 973 Fl.

** **Petersburg,** 29. März. Der Verwaltungsrath der Petersburger Internationalen Handelsbank beschloß heute wegen der letzten Ereignisse die Abschreibungen um ca. 100 000 Rubel zu erhöhen und demnach die Dividende für das Jahr 1891 nur im Betrage von 26 Rubel vorzuschlagen, aber den Aktionären anheimzugeben, einen weiteren Rubel Dividende dem Reservefonds zu entnehmen. Der Verlust an den Loosen der Adels-Agrarbank, welcher 750 000 Rubel beträgt, wird aus den Effekten und Syndikatsgewinnen gedeckt.

** **Lissabon,** 29. März. Das offizielle Blatt „Diario" meldet, die Einlösung des April-Kupons der auswärtigen Schuld werde in Portugal in portugiesischer Währung mit einer dreißigprozentigen Steuer für diejenigen Inhaber erfolgen, welche den Abschluß der Konvention nicht abwarten wollen.

** **Athen,** 29. März. Das Goldagio ist in der letzten Woche um 15 Prozent gefallen; man schreibt dies dem Verbote der Goldtermingeschäfte an der Börse zu.

** **Newyork,** 28. März. Die Börse eröffnete ruhig, schwächte sich im weiteren Verlaufe theilweise ab, schloß jedoch im Allgemeinen sehr fest. Der Umsatz der Aktien betrug 281 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 118 000 Unzen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 29. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr. Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. Wild und Geflügel. Wild fehlt. Schwarzwild sehr begehrt. Zahmes Geflügel lebend, kaum verkäuflich, geschlachtet in guter Qualität begehrt. Fische. Seefische wenig, Flußfische, besonders Hechte, reichlich am Markt. Geschäft lebhaft, Preise mäßig. Butter und Käse unverändert. Gemüse. Stilles Geschäft. Weißkohl billiger. Obst und Südfrüchte. Aepfel gut gefragt. Preise für Apfelsinen höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 30—45, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—46, Schweinefleisch 45—54 M., Bakonier do. 47—50 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge — Pf., Kaninchen p. Stck. bis 0,80 M., Rennthierkeule p. ½ Kilo 0,66—0,68 M., Rennthierrücken do. 0,90—1,10 M., Wildenten p. Stück 1,75 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 40—50 M., do. große do. 40 M., Zander, — M., Barsche 40—45 M., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 66—70 M., Schleihe 105—113 M., Bleie do. 30—34 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße do. 115 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. 60 M., Roddow do. 31 bis 32 M., Wels do 40 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110—113 M., IIa. do. 100—108 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—93 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Primo Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 6,00 bis 8,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—2,10 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—7,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 7,00—7,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 11—15 M., do. Blut 16 bis 18 M., Ital. Mandarinen in Körben à 60—70 St. 5—6 M.

Bromberg, 29. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 201—210 M., geringe Qualität 190—200 M., Roggen 198—206 M., geringe Qualität 185—197 M., Gerste 150—162 M., Braugerste 163—168 M. — Erbsen Futter- 150—172 M., Kocherbsen 180—200 M. — Hafer 150—165 M. — Spiritus 50er 61,25 M., 70er 41,75 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 90	21 60	20 80	20 30	18 90	17 90
Weizen gelber		21 80	21 50	20 80	20 30	18 90	17 90
Roggen		21 70	21 30	20 60	20 30	19 30	19 10
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 29. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht. Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 215,00 Gd. p. April-Mai 213,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 59,20 Gd. März (70er) 39,70 Gd., April-Mai 40,00 Gd. Juli-August 41,80 Gd. August-September 41,80 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 28. März. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 32¼—32¾ M., Lieferung 31½—32 M. Kartoffelmehl. Primawaare 30¾—31¼ M., Lieferung 30¼—30¾ M., Superiorstärke 33½—34½ M., Superiormehl 34½—35½ M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 39—40 M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 39—39½ M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 39½—40 M.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 29. März. (Schlußkurse). Träge.

Lond. Wechsel 20,405, 4proz. Reichsanleihe 106,60, österr. Silberrente 80,60, 4⅕proz. Papierrente 81,00, do. 4proz. Goldrente 95,00, 1860er Loose 123,50, 4proz. ungar. Goldrente 92,70, Italiener 87,40, 1880er Russen 92,70, 3. Orientanl. 64,90, unifiz. Egypter 96,90, konv. Türken 19,40, 4proz. türk. Anl. 83,40, 3proz. port. Anl. 26,40, 5proz. serb. Rente 78,60, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. 80,60, Böhm. Westb. 300⅜, Böhm. Nordbahn 154,50, Franzosen 246, Galizier 181⅛, Gotthardbahn 133,10, Lombarden 74¾, Lübeck-Büchen 140⅝, Nordwestbahn 179⅞, Kreditaktien 265⅜, Darmstädter 124,70, Mitteld. Kredit 94,50, Reichsb. 149,00, Disk. Kommandit 178,00, Dresdner Bank 130,00, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 171,90, serbische Tabaksrente 78,80, Bochum. Gußstahl 110,70, Dortmund. Union 53,50, Harpener Bergwerk 136,8, Hibernia 123,50, 4proz. Spanier 58,60, Mainzer 108,10.

Privatdiskont 1¾ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅝, Disk.-Kommandit 178,10, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —, Lombarden —,— Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] In Strelitz wurde der freisinnige Kandidat Wilbrandt gewählt.

London, 30. März. Die „Times" meldet aus Philadelphia unterm 29. März: Bland verzichtete auf die Weiterberathung der Silbervorlage während der gegenwärtigen Session.

Das „Reutersche Büreau" meldet aus Bombay: Die Truppen des Emir von Afghanistan griffen die Stadt Asmar in Kafiristan an und zwangen die Kafiris sich zu unterwerfen.

Berlin, 30. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der Reichstag nahm in zweiter Lesung das Gesetz über den Belagerungszustand für Elsaß-Lothringen in der von der Kommission vorgeschlagenen Beschränkung auf Krieg und Kriegsgefahr an, nachdem der Kriegsminister sein Einverständniß hiermit erklärt hatte.

Petersburg, 30. März. Das Budget für 1891 schließt mit seinem Ordinarium defizitlos ab. Das Gesammtbudget weist jedoch infolge von 76 Millionen Ausgaben für Volksverpflegung, Aussaat und öffentliche Arbeiten, welche vorhandenen Baarbeständen entnommen wurden, ein Defizit gleichen Betrages auf.

Petersburg, 30. März. Im Befinden des an Kopfrose erkrankten Ministers Giers, welcher auch durch Ohrgeschwür große Schmerzen erleidet, ist heute eine geringe Besserung eingetreten, die Aerzte halten die Gefahr noch nicht für gehoben.

Börse zu Posen.

Posen, 30. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,10, (70er) 38,60. (Loko ohne Faß) (50er) 58,10, (70er) 38,60.

Posen, 30. März. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 58,10, (70er) 38,60.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 30. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen . .	21 M.	60 Pf.	20 M.	90 Pf.	19 M.	90 Pf.
Roggen . .	20 =	30 =	19 =	70 =	19 =	10 =
Gerste . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	— =
Hafer . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	50 =
Erbs. (Kochw.)	20 =	— =	19 =	— =	— =	— =
= (Futterw.)	16 =	50 =	16 =	— =	— =	— =
Kartoffeln .	6 =	50 =	6 =	— =	— =	— =
Wicken . .	12 =	60 =	12 =	— =	— =	— =
Lupinen (gelbe)	7 =	80 =	7 =	40 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	6 =	80 =	6 =	40 =	— =	— =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 30. März 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	22	40	21	60	20	80	21	30
	niedrigster		22	—	21	—	20	—		
Roggen	höchster		20	—	19	40	18	80	19	23
	niedrigster		19	80	19	—	18	40		
Gerste	höchster		16	50	16	10	15	—	15	60
	niedrigster		16	20	15	40	14	40		
Hafer	höchster		16	50	15	80	15	20	15	72
	niedrigster		16	20	15	60	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 25	4 —	4 13	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Krumm-		— —	— —	— —					
Heu		4 25	4 —	4 13	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 60	2 20	2 40
Kartoffeln		7 50	6 —	6 75	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 40	2 30	2 35

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 29.			Not. v. 29
Weizen flau			**Spiritus** befestigend		
do. April-Mai	199 25	192 75	70er loko ohne Faß	40 70	41 40
do. Juni-Juli	191 —	193 25	70er April-Mai	40 60	41 30
Roggen flau			70er Juni-Juli	41 40	41 90
do. Mai-Juni	204 75	207 50	70er Juli-August	42 —	42 50
do. Juni-Juli	196 50	198 50	70er Aug.-Sept.	42 40	42 90
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	60 20	60 80
do. April-Mai	54 20	53 50	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 70	53 40	do. April-Mai	147 25	148 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 30 März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 29
Weizen pr. April-Mai	189 50	
do. Juni-Juli	191 —	
Roggen pr. April-Mai	203 50	
do. Juni-Juli	194 75	
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		
do. 70er loko	40 70	41 40
do. 70er April-Mai	40 60	41 —
do. 70er Juni-Juli	41 40	41 70
do. 70er Juli-August	42 —	42 40
do. 70er Aug.-Sept.	42 40	42 60
do. 50er loko	60 20	60 80

		Not. v. 29			Not. v. 29
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	65 —	65 10
Konsolid. 4% Anl.	106 25	106 40	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 30	62 10
do. 3½%	99 40	99 40	Ungar. 4% Goldr.	93 —	92 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 30	101 50	do. 5% Papierr.	87 80	87 80
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 50	95 70	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	171 50	170 90
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 40	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	122 25	122 90
Pos. Prov. Oblig.	93 40	93 50	Lombarden (ultimo)	40 —	40 80
Oestr. Banknoten	172 10	172 10	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 60	80 50	schwach		
Russische Banknoten	206 20	205 90			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 25	95 10			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 40	71 75	Inowrazl. Steinsalz	30 25	29 80
Mainz Ludwighfdto	112 25	112 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 —	56 —	Dux-Bodenb. Eisb A	238 30	237 90
Italienische Rente	87 75	87 25	Elbethalbahn „ „	102 75	102 60
Russ 4% konsAnl 1880	92 40	92 50	Galizier „ „	91 —	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	65 30	— —	Schweizer Centr „ „	129 60	129 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 25	82 25	Berl. Handelsgesell.	128 60	127 25
Türk. 1% kons. Anl.	19 50	19 30	Deutsche Bank-Akt	153 30	153 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	178 25	177 90
Gruson Werke	136 75	136 —	Königs- u. Laurah.	101 60	102 25
Schwarzkopf	226 10	225 10	Bochumer Gußstahl	109 75	110 50
Dortm. St. Pr. L. A.	53 10	53 10	Ruff. B. f. ausw. H	— —	66 75
Gelsenkirch. Kohlen	126 90	127 10			

Nachbörse: Staatsbahn 122 40, Kredit 171 50 Diskonto Kommandit 178 40

Stettin, 30. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 29			Not. v. 29
Weizen flau			**Spiritus** flau		
do April-Mai	208 —	209 50	per loko 70 M. Abg.	39 70	40 30
do. Mai-Juni	208 50	209 50	„ April-Mai „	39 50	40 30
Roggen flau			„ Aug.-Sept. „	41 20	42 —
do. April-Mai	207 50	210 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	205 —	207 —	do. per loko	10 90	10 90
Rüböl behauptet					
do. April-Mai	53 —	53 —			
do. Aug.-Sept.	53 —	53 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. März Mittags 2,96 Meter.

= = 30. = Morgens 3,02 =

= = 30. = Mittags 3,04 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.